



DER BAUM DER ENTSCHEIDUNG

Darf das bleiben, oder kann das weg? Diese Frage begleitet einen ja durchs ganze Leben. Am besten, man nähert sich ihr erst mal spielerisch ...

Text **Filipa Lessing und Sven Stillich** Illustration **Bertrand Aznar**

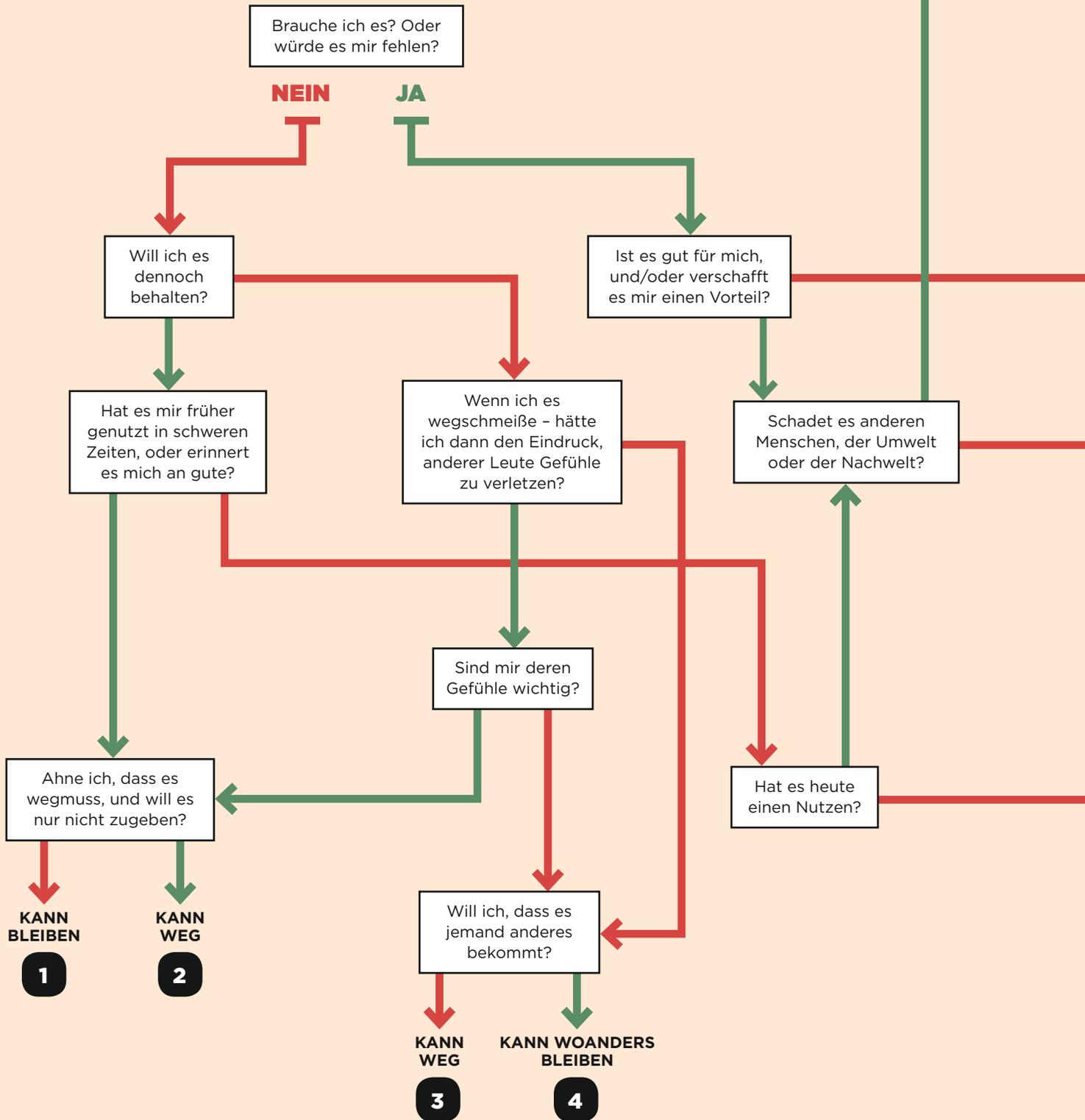
Welche Meinungen oder Verhaltensweisen haben wir schon zu lange, obwohl sie auf den Prüfstand gehören? Welche Gegenstände haben wir angesammelt, ohne genau zu wissen, ob wir sie in unserem Leben behalten wollen oder nicht? Was ist nur Teil unserer Vergangenheit, und was soll zur Zukunft gehören – zu unserer persönlichen oder gar zur Zukunft aller?

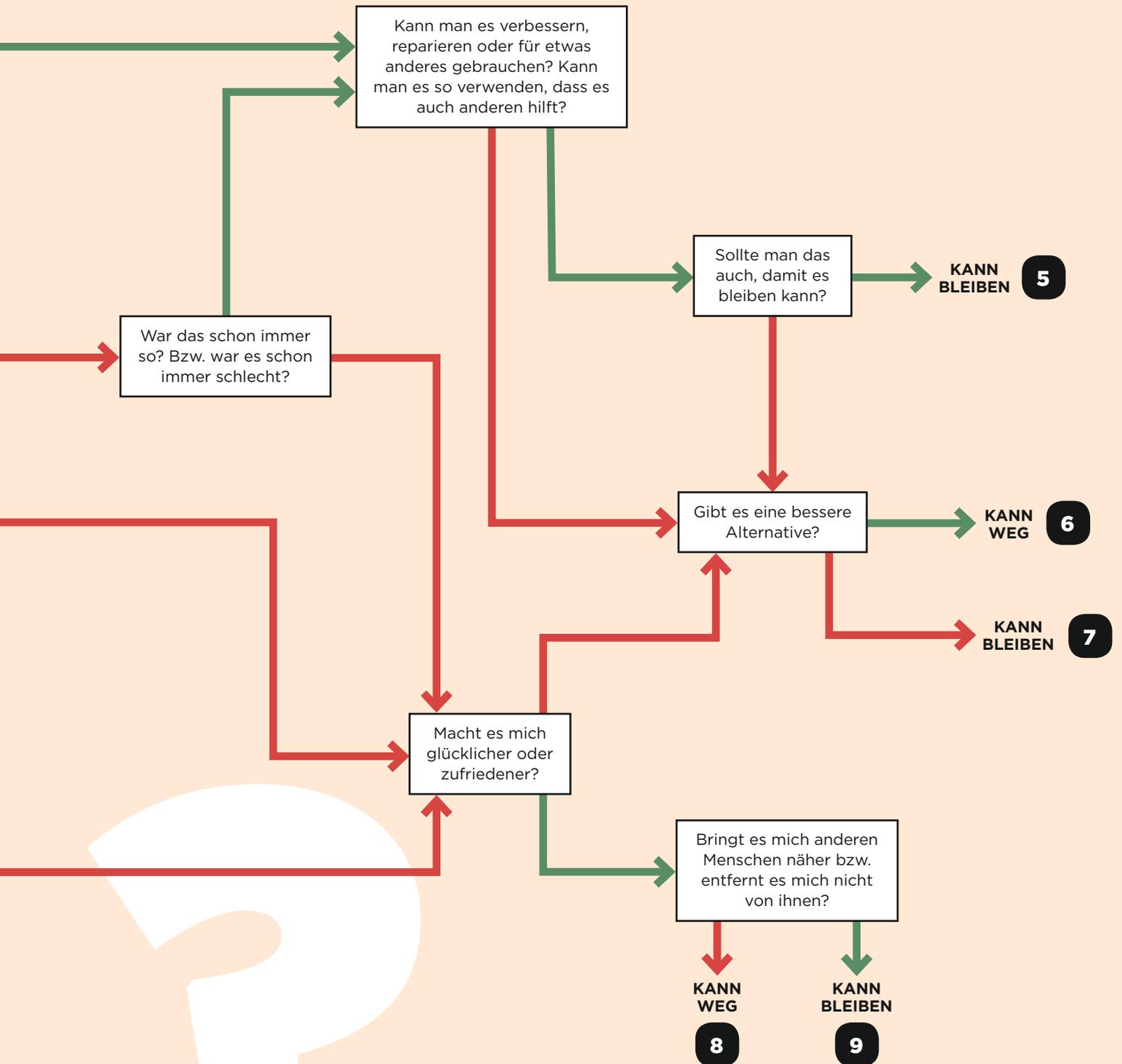
Wenn Sie umblättern, finden Sie einen Entscheidungsbaum, mit dem Sie sich den Antworten auf diese Fragen spielerisch nähern können: Sie denken einfach an einen Gegenstand, eine Gewohnheit oder eine politische Überzeugung. Damit hangeln Sie sich dann die Äste entlang – und am Ende haben Sie eine Antwort dafür. Danach wird es noch spannender: Wählt Sie die Antwort auf, lässt Sie sie kalt? Passt sie Ihnen oder nicht?

Ein alter Gebetsspruch lautet, etwas umformuliert: »Gib mir die Gelassenheit, alles in meinem Leben zu

behalten, das ich brauchen kann, und den Mut, jenes daraus zu entfernen, das ich nicht brauchen kann – und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.« Unser Baum möchte dabei eine Hilfe sein. Wenn es gut läuft, macht er Unterschiede klarer. Also: Muss Bundesliga-Fußball weg? Hat Rotwein in Ihrem Leben eine Berechtigung? Was ist mit Ihrer Beziehung? Bereichern Netflix-Serien den Alltag? Oder müssen die weg? Wie stehen Sie ganz allgemein zur Solidarität oder zur EU? Oder zu Blumen in der Wohnung, Grenzen um Staaten? Wie halten Sie es mit Quarantänemaßnahmen, den alten Kinderzeichnungen in Ihrer Küche oder Billigfliegern? Im Baum herumzuklettern ist einfach: Rot heißt Ja, und Grün heißt Nein. Die Auflösungen finden Sie unter den entsprechenden Ziffern. Sie können den Baum übrigens auch mit den gegenteiligen Antworten ausprobieren: Folgen Sie dem Ja-Pfad, wo Sie selbst Nein gesagt hätten – und lassen Sie sich von Ihren eigenen Antworten überrumpeln.

Darf das bleiben, oder kann das weg?





Hier finden Sie Anmerkungen und vielleicht Anregungen zu den Entscheidungen, die Sie aus dem Baum geschüttelt haben. Legen Sie nicht jedes Wort auf die Goldwaage. Es ist ein Spiel – und natürlich: Gut gemeint

1 Auch wenn Sie manches nicht brauchen – es gehört dennoch zu Ihrer Biografie. Zu wissen, dass es (noch) da ist, könnte Ihnen ein warmes Gefühl geben oder ein wenig Sicherheit. Oder Sie müssen einfach nur lächeln, wenn Sie es sehen. Vielleicht genügt es Ihnen, zu wissen, dass das Objekt im Keller steht und noch nicht ganz verschwunden ist aus Ihrem Leben. Heute würden Sie es wohl nicht mehr kaufen oder mitnehmen – dennoch gehört es zu Ihnen, es erzählt ein Stück Ihrer Geschichte. Das kann auch für alte Gefühle oder Ansichten gelten.

2 Es ist kein Flirt, der hier zu Ende geht, sondern eine Beziehung. Das Objekt, die Idee oder die Haltung war einmal wichtig in Ihrem Leben. Doch nun ist es damit eben vorbei – selbst wenn Sie dadurch vielleicht die Gefühle anderer verletzen. Aber es muss sein. Weil das Ding oder der Gedanke zu Ihrer Vergangenheit gehört, nicht zu Ihrer Zukunft. Ob es Ihnen ohne vielleicht sogar besser geht?

3 Dies ist Ihr radikalstes »Kann weg«, so eindeutig ist kein anderes Ergebnis: Es fehlt Ihnen nicht, und auch niemand sonst soll es in die Finger bekommen. Vielleicht schlummert wie eine Fliege in Bernstein noch eine Erkenntnis in zwei Anschlussfragen: Warum die strikte Ablehnung? Und: Warum sind Sie es nicht schon längst losgeworden?

4 Da ist das fragliche Objekt gerade noch mal dem Tod von der Schippe gesprungen. Verschenken, spenden oder verkaufen Sie das Ding – bei eBay, im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft. Vielleicht drängen sich Ihnen dabei zwei Fragen auf, denen nachzufühlen sich lohnen könnte: Wenn Sie eine bestimmte Person als Empfängerin im Kopf haben – warum ausgerechnet diese? Oder aber: Wenn Sie es gerade dieser Person auf keinen Fall geben wollen – warum nicht?

5 Wenn Sie diese Meinung oder Sache so ändern können, dass sie zu einem besseren Ding

oder zu einem klügeren Gedanken wird, dann darf sie bleiben – aber nur dann. Vielleicht hat sie dann immer noch Bruchstellen. Aber es zählen die gewichtigeren Gründe. Stellen Sie sich vor, Sie wären beim TÜV: Der gibt auch nur ein Okay, wenn die Mängel klein sind. Sind die Fehler aber so groß, dass sie eine Weiterfahrt behindern – könnten sie also bei Ihnen oder anderen physischen oder seelischen Schaden anrichten –, gehören sie auf den Schrottplatz.

6 Die wichtigste Frage an dieser Stelle: Wenn es eine bessere Alternative zur Sache oder zur Haltung gibt – warum haben Sie bislang an der alten Version festgehalten? Gerade wenn sie Sie nicht glücklich macht – und nicht einmal zu erwarten ist, dass sich das ändern lässt? Das Warum ist meist schwer zu beantworten. Vielleicht ist der Zustand deshalb so stabil. Dennoch: Probieren Sie die bessere Alternative mal aus. Es könnte den Aufwand wert sein.

7 Ein nur leise gehauchtes »Es kann bleiben« ist das. Probieren Sie doch mal aus, »es« in den Keller zu legen (oder falls es kein Gegenstand ist: einfach länger nicht daran zu denken). Denn wenn Sie es in ein paar Monaten kein einziges Mal gebraucht haben, kann es vielleicht doch weg? Außerdem, noch mal direkt nachgefragt: Warum gibt es keine bessere Alternative? Versteckt sich da bei Ihnen vielleicht etwas (Un-)Angenehmes hinter dem Nein?

8 Dieses Ding macht Sie glücklicher – doch es entfernt Sie von anderen Menschen. Klare Sache: Wenn es sich nicht gerade um eine Atemschutzmaske handelt, sollte das Ding weg aus Ihrem Leben. Und wenn es kein Ding, sondern eine Idee ist, die so etwas mit Ihnen anstellt, ebenso. Fragen Sie sich trotzdem: Ist Ihnen das Objekt oder die Weltsicht so wichtig, dass Sie dennoch daran festhalten wollen? Dann könnte es vielleicht doch bleiben. Bedenken Sie allerdings dabei: Sie müssen dann mit den Konsequenzen leben – und die anderen auch.

9 Ja! Ja! Glückwunsch! Das ist das lauteste »Kann bleiben« auf dieser Seite. Dies ist wahrlich ein guter Gegenstand, ein guter Gedanke in Ihrem Leben. Selbst wenn er zu nichts nütze sein sollte: Schon die pure Existenz reicht aus, um Sie glücklich zu machen für Ihr ganzes Leben oder nur für einen Tag oder eine halbe Stunde. Wie eine Zimmerpflanze, die schon ewig in Ihrem Zimmer steht und nur einmal im Jahr blüht. Oder ein Zug von einer Zigarette auf einer Party, obwohl Sie sonst nie rauchen. Feiern Sie diese Glücksmomente. Es lohnt sich. —